



# Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.  
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 73. Donnerstag, den 11. September 1828.

Berlin, den 7. September.

Se. Majestät der König haben dem Grafen von Caraman, Obersten des königl. französischen reitenden Garde-Artillerie-Regiments, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Wilke in Halle ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Liegnitz, d. 2. September. Heute Morgen um 9 Uhr geruheten Se. Maj. das bei Wahlstadt in Parade aufgestellte 5te Armee-Korps in Augenschein zu nehmen, ließen dasselbe an Sich vorbei defiliren, und bezeigten den Truppen über ihre gute Haltung Allerhöchst Ihre Zufriedenheit. Leider war der schon seit geraumer Zeit anhaltende, und auch heute herabfallende Regen, der Feier dieses Tages nicht besonders günstig. — Nach der Heerschau war Mittags Familientafel, nach deren Aufhebung Se. K. H. der Kronprinz und mehrere andere hohe Herrschaften, ein, von dem hiesigen Schützenkorps auf dem Haag veranstaltetes Fest, des ununterbrochenen Regens ungeachtet, mit ihrer hohen Gegenwart beehrten. Von hier begaben sich dieselben in die wiederhergestellte Kirche zu Unserer Lieben Frauen, woselbst bald darauf auch Se. Maj. der König eintraf, um diesen Tempel, des

sen Hervorgehen aus seiner Asche ein bedeutendes huldvolles Geschenk des innig verehrten Monarchen wesentlich beförderte, in seiner neuen Gestalt zu betrachten. Die Einrichtung mit prüfendem Auge überschauend, erstieg Se. Maj. auch den Altar, welcher über einem Schwibbogen auf 14 Stufen ruhend, einfach und würdevoll seiner Bestimmung entspricht. Mit huldreichem Blick die herbeigeströmten Zuschauer begrüßend, begleitet von den Geistlichen der Kirche und dem Bürgermeister, verließ Se. Maj. das Gotteshaus.

Kapsdorf, d. 6. Sept. Vorgestern Nachmittag nach 2 Uhr langten Se. Majestät der König hier an, nachdem Allerhöchst Dieselben auf Ihrem Wege von Liegnitz hieher durch das Infanterie-Lager des 6ten Armee-Korps bei dem Vorwerke Beilau gefahren waren. Gestern Morgen um 9 Uhr besichtigten Se. Majestät das in Parade aufgestellte 6te Armee-Korps, ließen dasselbe vorbei defiliren und hiernächst ein Korps-Manoeuvre ausführen.

Portugal.

Lissabon, d. 16. August. Es ist hier eine neue Verordnung erschienen, das Vermögen nicht nur der Rebellen, sondern auch Aller, die das Reich verlassen haben, einzuziehen. Zugleich droht man allen, die

von dem Eigenthum jener Personen in Verwahrung haben oder wissen, mit den strengsten Strafen, wenn sie Anzeige davon unterlassen. Schiffe, welche dergleichen Flüchtlinge fortgeschafft, sollen mit einer Buße von 400,000 Rees oder mit dreijähriger Galeerenstrafe in Afrika belegt werden. Auch ist noch eine Militär-Kommission, unter dem Gen.-Lieut. Sabugage, niedergesetzt, um das Verhalten aller seit dem 8. März angenommenen Offiziere streng zu untersuchen. Der Marquis Chaves scheint noch immer in Ungnade zu seyn. Seit seiner Rückkehr aus Spanien hat er erst eine Audienz gehabt, vor der er eine Stunde im Vorzimmer harren mußte; auch die von ihm verfügten Avancements sind nicht bestätigt worden.

### Spanien.

Madrid, d. 21. August. Gestern Abend ist das 4te Infanterie-Regiment nach Katalonien abgegangen, welches in vollem Aufstande ist. Der General-Kapitain dieser Provinz, Graf Espagna, hat seine Macht in zwei Haupttheile getheilt; die eine Hälfte in Ober-Katalonien befehligt der General Monnet, die andere in Nieder-Katalonien Gen. Sarsfield. Die Zahl der Rebellen bei Manreza wird auf 10,000 Mann angegeben.

### Frankreich.

Paris, d. 1. September. Se. Maj. der König haben gestern Nachmittags in Begleitung der Herzöge von Mouchy, Charles Damas, Polignac, Maille und Fitz-James Ihre Reise nach dem Elsaß angetreten.

Lord Cochrane ist letzten Sonntag mit Hrn. G. Cochrane von hier nach Marseille gereist, um sich am Bord des Dampfbootes Merkur nach Griechenland einzuschiffen.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 11. August. Daß der Abmarsch des Großwesiers von Daud Pascha nach Adrianopel aufgeschoben worden, soll lediglich dadurch veranlaßt seyn, daß der Astrolog Sr. H. die ersten Tage des Mondes Safer als unglückliche Tage bezeichnete. Uebrigens erregte der Entschluß des Sultans den Beifall der Großen des Reichs, den aber die niedern Klassen nicht zu theilen scheinen. Die beschlossene Vertheidigungslinie von Silistria bis Terkos bei Cara Burnu ist nichts anders, als die Position, die bereits der Kaiser Anastasius im Jahre 512 besetzt hielt, die aber ihrem Zwecke damals nicht entsprach. Das Heer des Großwesiers besteht aus 8000 Mann Asiaten, 4000 Mann regulären Truppen und 4000 Mann Milizen, die alle ziemlich gut bewaffnet sind. Der Harem des Sultans wird während sei-

nes Aufenthaltes zu Kamisch Pascha in das Serai seiner Schwester in der Vorstadt Ejub verlegt werden. Die fränkischen Offiziere, welche Hussein Pascha als Exercitien-Meister nach Schumla gefolgt waren, sind größtentheils zurückgekehrt. Es scheint, daß sie aus Mißtrauen entfernt worden sind. Indessen leiten sie jetzt die begonnenen Vertheidigungs-Anstalten. Nach ihrer Erzählung bietet der bisherige Feldzug den Russen große Schwierigkeiten dar. Die Kosaken sollen gegen Spahis nicht Stich halten können: überdies wird der Ferman, wonach den Feinden die Köpfe und Ohren nicht mehr abgeschnitten werden sollen, von Hussein Pascha nicht vollzogen und dies dient der Wuth der Spahis zum Reizmittel. Mit der Verproviantirung des feindlichen Heeres soll es sich ebenfalls nicht günstig verhalten. Dem Pascha Suleiman von Brai-low hat der Sultan das Leben geschenkt, doch ist er nach Mitylene verwiesen und dieser Tage dahin abgeführt worden. Der Reis-Effendi sagte neulich zu einem fränkischen Dragoman: der Sultan wird an der Spitze seines Volkes ins Feld ziehen und der Ausgang des Kampfes steht in Gottes Hand!

### Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Bucharest, d. 15. August. Leider haben sich hier in den lezt verflossenen Tagen wieder einige Pestfälle ergeben, die man dem Ausscharren von Kleidungsstücken zuschreibt, welche als der Ansteckung verdächtig, um dem Verbrennen entzogen zu werden, von ihren Besitzern vergraben worden waren.

Bucharest, d. 20. August. Nach der kleinen Wallachei sind Verstärkungen, ungefähr 12,000 Mann mit 50 Kanonen vorgerückt, welche dazu dienen sollen, die Besatzung von Widbin, die zu wiederholtenmalen Angriffe auf den General Geismar gemacht hat, im Zaume zu halten. Aus dem russischen Hauptquartiere Basardzik erfährt man, daß der Kaiser bis zum 25. August (?) daselbst eintreffen, und daß die Kriegsoperationen alsdann auf das Nachdrücklichste betrieben werden sollen. Die russischen Verschanzungen vor Schumla sind dem Vernehmen nach bereits vollendet, und die Artillerie in die Batterien eingeführt, so daß man täglich der Eröffnung der Bombardements entgegen sah. Doch wollen hier Einige wissen, daß Schumla bloß eingeschlossen werden solle, und zwar nur durch einen Theil der russischen Armee, während ein anderer auf der Straße von Paravadi gegen Adrianopel vorrücken werde. Wahrscheinlich wird der Kaiser selbst sich zu der Armee begeben, die gegen Adrianopel bestimmt ist, während der General Wittgenstein die Belagerung von Schumla leitet. Man fügt hinzu, schon jetzt sey nur noch ein Kommunikationsweg zwischen Schumla und Adrianopel frei, indessen wären die Russen seit einigen Ta-

gen, um sich auf diesem Wege festzusetzen, ununterbrochen mit den Türken im Gefechte, und es werde von beiden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit gefochten. Sollte es den Russen gelingen, sich dieses Postens zu bemächtigen, so würde die Lage der türkischen Armee bei Schumla sehr mißlich werden. War na um jeden Preis zu nehmen, soll den russischen Befehlshabern dringend befohlen seyn, und das Bombardement der Festung soll bereits von der Land- und Seeseite begonnen haben. War na ist für die Russen in jeder Beziehung sehr wichtig; der Fall dieses Platzes überliefert ihrer Flotte den Hafen von Burgas, und öffnet ihr die Verbindung mit der Landarmee. Der Generaladjutant Fürst Menzikof erwartet Verstärkungen, und soll sich zu einem Sturme anschicken, der viel Blut kosten dürfte, weil die Türken außer den Einwohnern eine 20,000 Mann starke Besatzung in War na haben, der Hafen stark befestigt ist, und die Flotte sich schwer nähern kann, mithin alle Operationen gegen den Platz von der Landseite her geleitet werden müssen. Die Ersatruppen aus den Militairkolonien sind bereits an der Donau eingetroffen. Einige Bataillons haben den Befehl erhalten, sich in bewegliche Kolonnen zu formiren, um die Kommunikationen im Rücken der russischen Armee zu unterhalten, und die Polizei zu handhaben, da mehrere neu gebildete Räuberbanden hier und dort die Straßen beunruhigen. Mehrere dieser Räuber sind bereits ergriffen, und auf Anordnung des Chefs der Gensdarmarie erschossen worden. — Die Proviantzufuhren für die Truppen in der kleinen Wallachei dauern ununterbrochen fort; eine Partie Heringe und Zwieback ist erst vor einigen Tagen von hier abgegangen. — Man spricht von Unruhen, die in Servien ausgebrochen seyen.

Dbessa, d. 18. August. Die Verladung von Mehl und Getreide von hier nach Konstantinopel, die noch vor wenigen Wochen mit Bewilligung der Regierung auf französischen und österreichischen Schiffen geschah, ist jetzt untersagt, und die türkische Hauptstadt, die bis jetzt durch die Großmuth unseres Monarchen keinen Mangel an Lebensmitteln litt, wird sich bald überzeugen, daß es in seiner Macht steht, sie der Hungersnoth Preis zu geben. Eben so ist auch die Getreideausfuhr aus allen Häfen des schwarzen Meeres von nun an verboten.

Vom 23. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern den Landaufenthalt verlassen und Ihre Residenz für einige Tage in der Stadt aufgeschlagen.

Aus Kischnew wird gemeldet: Das Gardekörps ist wohlbehalten durch Bessarabien marschirt. Die linke Kolonne desselben erfuhr eine Verzögerung bei der Ueberfahrt über den Dniester unweit Dubossary, da die dortige schwimmende Brücke wegen der

ungewöhnlichen Wasserhöhe abgenommen war, welche sogar die Passage mit dem Prahme verhinderte; jedoch wurde dieses Hinderniß in kurzer Zeit beseitigt.

Während des Gefechts am 20. Juni unweit Kústendshi, näherten sich drei Kauffahrer, zwei unter russischer und einer unter österreichischer Flagge der Festung und beschossen selbige gemeinschaftlich mit der Brigg Orpheus. Ungeachtet des heftigen Feuers feindlicherseits, kämpften sie so lange bis der Wind eine andere Richtung nahm, und sie nöthigte in See zu stechen. Die Führer der beiden Schiffe unter russischer Flagge waren die Schiffer Athanasius Margarito und Christopher Tankowitsch, der des dritten aber der Schiffer Barborowitsch. Se. Maj. der Kaiser haben Allergnädigst geruhet, den ersteren eine goldene Denkmünze, am Georgienbände, mit der Inschrift: „Für Tapferkeit“, dem letzteren einen Brillantring zu verleihen.

Nachrichten aus Alt-Orsova vom 10. August zufolge ereignete sich vor sechs Tagen am linken Donau-Ufer gegen Czernez und Brsa-Palanka, ein für die dabei interessirte Handelswelt trauriger Vorfall. Von Widin aus segelte eine Kauffahrteibarke, beladen mit Reis, Taback und Leder, gegen Alt-Orsova unter türkischer Bedeckung. Die bei Novoszil, Branova gegenüber observirenden Russen ließen sie hinauf segeln, als sie bei Brsa-Palanka plötzlich mit Kanonenschüssen die Barke stehen zu bleiben ermahnten; der türkische Schiffseigenthümer darauf nicht achtend, schritt vorwärts, als die russischen Posten Kanonenkugeln dahin schleuderten, und zwar so, daß die Barke auf einer Sandbank strandete. Kosacken und Türken wetteiferten um die Prise, worauf ein Kampf entstand, wodurch die Russen zum Rückzuge genöthigt wurden, allein sie ließen den Türken keine Zeit, Beute zu machen, sondern warfen Brandkugeln auf die Barke, die sogleich in Flammen stand. Man schätzt den Schaden auf 200,000 Piaster.

Wien, d. 28. Aug. Gestern sind hier der Graf v. Grussol und der Graf Apraxin aus dem russischen Hauptquartier vor Schumla angekommen; ersterer, ein Neffe des Herzogs von Mortemart, hat den Kriegsoperationen als Volontair beigewohnt, letzterer bei der russischen Botschaft hieselbst angestellt, war als Kurier zur Armee geschickt worden. Nach den Erzählungen dieser beiden Augenzeugen kann man jetzt schon eine ziemlich deutliche Ansicht von dem Charakter des russisch-türkischen Krieges fassen. Europäische Kriegszucht und Bildung haben, wie es scheint, nur wenige Veränderungen in der ottomannischen Kriegskunst hervorgebracht, und was uns der preuß. General Valentini als Augenzeuge von dem Feldzuge des Jahres 1810 sagt, wo das russische Heer unter Kamensky ebenfalls vor Schumla stand, ist jetzt noch

buchstäblich wahr. Wie damals stützen die Türken ihre Hoffnungen hauptsächlich auf die Stärke ihres verschanzten Lagers von Schumla, das jetzt alle Höhen umfaßt, die es beherrschen, und allerdings nicht ohne sehr bedeutenden Verlust erstürmt werden könnte. Ein von dem Balkan ganz abgesonderter und im halben Kreis geformter Berg umfaßt Schumla wie in einer Bucht. Die steilen Abhänge des Berges nach allen Seiten machen jeden Zugang unmöglich, außer nach Osten, wo die Stadt durch Redouten, durch eine Mauer, welche das ganze verschanzte Lager umfaßt, und sich an den Berg anschließt, und durch die auf dem östlichen Abhang des Berges angebrachten Battereien vertheidigt werden. Rechts von dieser Stellung, deren ganze Ausdehnung etwa eine deutsche Meile, liegt das besetzte Schloß Matschin. In Schumla selbst kreuzt sich die Hauptstraße von Konstantinopel nach Silistria und Rustschuk mit den Nebenstraßen nach Ternowa und Pravadi; daher die strategische Wichtigkeit dieses Punktes. Im Lager vor diesen türkischen Thermopylen steht das türkische Hauptheer, aus etwa 30,000 Mann Fußvolk und vielleicht 20,000 Mann Reiterei bestehend, unter dem Seraskier Hussein Pascha. Mit den Donaufestungen und Konstantinopel ist ihm die Verbindung schon abgeschnitten, und jede Verstärkung und Zufuhr von Lebensmitteln unmöglich gemacht. Täglich führen die Russen neue Schanzen auf, in der Absicht, die Ausfälle zu verhindern, und die Türken enger in ihren Positionen einzuschließen. Bis jetzt haben fast nur Kavalleriegefechte stattgefunden, wo die Türken immer umsonst versucht haben, die russischen Carrés zu sprengen; ihre Angriffe sind ungestüm, aber eben so unregelmäßig als sonst; keilförmig oder fächerartig — einige Infanterie- und Artilleriesalven zwingen sie bald zum Rückzuge. Nur ein einziges Mal haben sich etwa 1000 Mann Fußvolk aus dem Lager herausgewagt und ohne Erfolg geplänkt. Das Geschütz in den Schanzen ist gut bedient, hat aber den Russen nur wenig Schaden zugefügt, da es von schwachem Kaliber ist. Nur ein kleiner Theil der Feldartillerie ist mit Pferden bespannt, und kann sich keineswegs mit der russischen messen. Nur ausnahmsweise werden von beiden Seiten Gefangene gemacht, obgleich der Kaiser Nikolaus einen Dukaten für jeden Gefangenen zahlen läßt. Die Erbitterung der Russen über die barbarische Sitte der Türken, den Verwundeten und Todten die Köpfe abzuschneiden, ist so groß, daß sie diese Belohnung verschmähen, um ihre geliebten Waffenbrüder zu rächen. Der Weg nach Schumla von Basardzik aus geht durch eine bergige Waldgegend, wo Türken, die ihre Wohnsitze bei Annäherung der Russen verlassen haben, in Banden von 20 bis 25 Mann umherstreifen und die Nachzügler und Kuriere berauben und tödten. Mobile Kolonnen

werden errichtet, um diese Wälder zu reinigen und den Weg zu sichern. Die Zufuhr von Lebensmitteln geschieht mit Bedeckung so regelmäßig, wie bisher; 22,000 mit Ochsen und 6000 mit Pferden bespannte Karren bilden das bewegliche Magazin. Da überall Gras im Ueberfluß vorhanden ist, folgen dem Heere zahlreiche Herden von Ochsen, die aus dem Innern von Rußland oder der Wallachei hergetrieben werden. Die Kavallerie- und Artilleriepferde sind im besten Zustande. Die Zahl der Kranken beläuft sich bei der vor Schumla stehenden Armee nur auf 2000, trotz der Hitze, die über 45 Grad gestiegen war, und des Mangels an Wasser. Diese Thatsachen beweisen, daß alle Maafregeln zur Erhaltung der Armee sehr weise angeordnet worden sind, und man die Schwierigkeiten dieses Krieges, ehe man ihn unternommen, keineswegs übersehen hat. Freilich wird der Kampf täglich ernster und blutiger, aber nach Maafgabe des Widerstandes werden auch die Mittel des Angriffs verstärkt. 30,000 Mann Garden müssen in diesem Augenblick schon bei Basardzik versammelt seyn, während das 2te Korps unter dem Fürsten Scherbatoff ihnen auf dem Fuße folgt, und eine Abtheilung von 10,000 Mann von diesem 40,000 Mann starken Korps dürften nach der kleinen Wallachei abgeschickt werden, um die Observationstruppen vor Widdin und Rustschuk zu verstärken. So wird in den ersten Tagen des Septembers die russische Armee im Stande seyn das türkische Lager von Schumla zu maskiren, und mit dem übrigen Theile des Heeres über den Balkan in der Richtung von Karnabat und Adrianopel vorzugehen, während daß eine andere Kolonne auf Widdin und Kirklessi vordringt. Zugleich werden die Belagerungen von Barna und Silistria eifrig betrieben werden. So nähert sich denn der Krieg zwar langsam, aber unaufhaltsam der Entscheidung. Es liegt im Geiste des russischen Herrschers, kräftig, aber auch nur sicher zu Werke zu gehen, und alle Hindernisse, die sich ihm seit seiner Thronbesteigung entgegengesetzt haben (die Ereignisse im December 1825, der Angriff und die spätere Wortbrüchigkeit der Perser &c. &c.) hat er durch die Festigkeit und Beharrlichkeit seines Willens überwunden, und zwar auf eine Weise, die den Erfolg gesichert und seinem Reiche nicht weniger zum Nutzen als ihm zum Ruhme gereicht hat. Folgende Veränderungen haben in dem Kommando der verschiedenen Abtheilungen der Armee statt gefunden. Der Prinz Eugen von Württemberg, ein an Jahren junger, aber an Tapferkeit, Erfahrung und militairischen Talenten den ältesten gleichstehender General hat das 3te Korps erhalten, an die Stelle des Generals Woinoff, dem die gesammte Kavallerie der Armee anvertraut worden ist. General Borosdin verläßt wegen Krankheit das Reservekorps in der Wallachei,

ihm folgt der General Langeron. General Kar-  
niloff ist vor Giurgewo gestorben, der Befehl  
über seine Infanteriedivision ist dem General Potem-  
kin gegeben worden. Das kaiserl. Hauptquartier  
wird in der Centralposition vor Basardzik bleiben,  
von wo aus die verschiedenen Operationen geleitet wer-  
den sollen.

### Vermischte Nachrichten.

Ein französisches Blatt enthält Folgendes: „Ueber-  
all, wo es Mönche giebt, wimmelt es auch von  
Bettlern; diese beiden Uebel sind unzertrennlich. Die  
Herren Pfarrer zu Aix sind daher auch sehr in Sorgen,  
was sie nach Schließung der dortigen Jesuiten-Anstal-  
ten mit der Masse der in jener Stadt befindlichen Ar-  
men anfangen sollen. „In einem einzigen Kirchspiele,“  
sagen sie, „giebt es deren über 1600, die Jesuiten er-  
nährten sie; was soll jetzt aus ihnen werden?“ Ja,  
die Jesuiten ernährten sie! aber wie? wie der Mist die  
Würmer ernährt, die er selbst erzeugt; man räume  
den Stoff der Fäulniß weg, und die ekelhaften Insek-  
ten, welche in derselben lebten und webten, werden mit  
jenem verschwinden; und man wird solchergestalt zwei  
Wunden auf einmal geheilt haben. Man fragt sich,  
wie jene Armen leben sollen? wie alle Welt; von der  
Arbeit. Es ist in der That spaßhaft, daß man das  
Interesse des Jesuitismus an das der Bettelei knüpfen  
will.“

Die auf Veranlassung eines vor etwa 6 Wochen  
versuchten Raubmordes in der Nähe von Darmstadt  
(vergl. Nr. 58. unfr. Zeit.) eingeleitete Untersuchung  
hat leider zu dem Resultate geführt, daß die Bande  
der jungen Bösewichter, die jene Frevelthat verübten,  
noch weitere Verzweigungen hat, als man Anfangs  
glaubte. Die Anzahl der bis jetzt zur Haft gebrach-  
ten Individuen mag sich auf etwa zehn oder zwölf be-  
laufen; indessen haben auch mehrere andere Verhaftun-  
gen an verschiedenen Punkten der Bergstraße stattge-  
habt.

Der Sekretair des katholischen Vereins zu  
Clonmell in Irland heißt zufällig Luther.

Ein außerordentlicher Kurier aus Rio de Ja-  
neiro hat die Nachricht nach Wien überbracht, daß  
der Kaiser Dom Pedro, in Folge der Ereignisse in  
Portugal, sich entschlossen habe, dem frühern Plane  
zufolge, die Königin D. Maria da Gloria un-  
verzüglich nach Wien zu senden, um sie dem Schutze  
und der Fürsorge ihres durchlauchtigsten Großvaters  
zu übergeben. J. Maj. ist in diesem Augenblick be-  
reits auf der Reise begriffen, und wird in Genua  
landen. Man hofft, daß dieses kostbare Unterpfand

vom Geschick bestimmt seyn könnte, für Portugal ein  
Band der Versöhnung und des innern Friedens zu  
werden.

Ein Deutscher Augenzeuge entwirft eine  
gräßliche Schilderung der kürzlich in Rio Janeiro  
vorgefallenen (bereits mehrfach erwähnten) Unruhen.  
Der Oberst des ersten Deutschen Bataillons, del  
Hoste, mußte unangekleidet flüchten, um der Wuth  
der Soldaten zu entgehen; dagegen wurde der Major  
Lioli aufs Grausamste ermordet. Der Oberst des  
Irländischen Bataillons soll den ungeheuren Fehler be-  
gangen haben, demselben, um es zu beschwichtigen,  
seine ganze Gage auszuzahlen, etwa 8000 Reiss an  
Jeden. Die Irländer eilten sogleich nach den Schen-  
ken, betranken sich und begingen die gröblichsten Excesse.  
Die Neger, gleich reißenden Thieren, wenn sie einmal  
aufgebracht sind, stürzten nun über alles her, was nur  
weiß war, und selbst die kleinen Negerkinder riefen  
matalos, matalos! (Schlagt sie todt!) Acht  
deutsche Soldaten, die, um an dem Aufstande nicht  
Theil zu nehmen, sich in eine abgelegene Straße zurück-  
gezogen hatten, wurden von 40 Negern überfallen und  
grausam gemißhandelt; man schnitt ihnen Nasen und  
Ohren ab und steckte sie ihnen in den Mund; die Po-  
lizey war nichts weniger als auf ihrem Posten, und  
hatte sich sogar versteckt! Wie ein Segen des Him-  
mels traf es sich, daß das englische Kriegsschiff Ganges  
gerade am 12. Juni Nachmittags um 5 Uhr zurückgekehrt  
war, und die französische Fregatte la Surveillante ihre  
Abfahrt auf den folgenden Tag verschoben hatte. Den  
Deutschen soll Alles bewilligt seyn, was sie verlang-  
ten; dagegen ist ein großer Theil der Irländer ver-  
schwunden: man weiß nicht, ob sie todt sind oder sich  
in die Wälder geflüchtet haben. — Es giebt Leute,  
die da behaupten, das Arsenal habe selbst den Schwar-  
zen Waffen austheilen lassen; doch berechtigt nichts  
zu einer solchen Vermuthung. Einige wollen den Ur-  
sprung dieser Schreckensscenen in der geheimen Auf-  
wiegelung einer revolutionairen Partei finden, die sich  
auch in der Deputirten-Kammer ziemlich laut geäußert  
hat: es scheint indessen, als habe eine Zusammenwir-  
kung mehrerer zufälligen Ursachen jene Ereignisse her-  
beigeführt.

In London war am 29. Aug. eine ungeheure  
Zufuhr eingegangen, nämlich 11,550 Q. Weizen,  
1060 Q. Gerste, 16,050 Q. Hafer und 8350 S. Mehl.  
Dies zusammengenommen mit den Nachrichten aus  
dem Lande selbst, daß in der Erndtewoche alles aufge-  
räumt worden sey, haben eine gänzliche Stockung auf  
dem Kornmarke zu Wege gebracht, so daß die Käufer  
bis zum 1. Septbr. keine andere als vorläufige Käufe  
abschließen wollten.

### Bekanntmachungen.

Von der Königl. Regierung zu Merseburg ist mir ein Exemplar der, von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden unterm 15. Juli d. J. erlassenen Bekanntmachung, die gerichtliche Niederlegung der, von letztgenannter Behörde im Jahre 1827 für den Amortisations-Fonds eingelösten Staatsschuld-Verreibungen betreffend, mit dem Auftrage zugefertigt worden, die Einsicht derselben auf Verlangen zu gestatten.

Diese Einsicht wird im Stadt-Secretariat gewährt werden, welches ich hiermit bekannt mache.

Halle, den 6. September 1828.

Der Bürgermeister.

Dr. Mellin.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen im hiesigen Orte, welche im Jahre 1829 ein Gewerbe hausirend betreiben wollen, werden hiermit in Gemäßheit der Bestimmung des §. 22. im Gewerbebesteuergesetze vom 30. Mai 1820 aufgefordert, sich in dem Zeitraume vom 12. bis 30. September a. c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf dem Rathhause bei dem Stadt-Secretair Lincke persönlich zu melden. Die im Besitze eines diesjährigen Gewerbescheins sich befindenden Hausirer, haben den Letztern mit zur Stelle zu bringen und die Nummer ihrer Wohnung anzuzeigen. Von Anfängern aber muß der Nachweis des erlangten Bürgerrechts, des bisherigen sittlichen Wohlverhaltens und des zurückgelegten 30sten Lebensjahrs geführt werden.

Mit Ablaufe des obigen Zeitraums wird der Entwurf der Hausir-Rolle geschlossen. Alle spätere Meldungen können nur nachträglich und sammlungsweise befördert werden. Die entstehende Verzögerung der Ausfertigung des Gewerbescheins ist dann nicht unsere Schuld.

Halle, den 4. September 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Schwetsche.

### Aufgehobener Subhastationstermin.

Daß die verfügte Subhastation der dem Anspanner Erdmann August Nietschmann zu Plöbnitz zugehörigen Grundstücke sub Nris 7, 8 und 17 auf Antrag der befriedigten Extrahenten wiederum aufgehoben worden, wird hierdurch von Seiten des unterzeichneten Königl. Landgerichts zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 3. September 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

v. Groddeck.

### Bekanntmachung.

Das dem hiesigen St. Georgen-Hospital eigenthümlich zugehörige, am hiesigen Markte zwischen dem

Kaufmann Krause und dem Rathskeller belegene, sonst Wagner'sche Haus, in dessen unterer Etage ein Backofen für einen Bäcker befindlich, soll mit dem dazu gehörigen Nebengebäude, Hofraum und Holzschuppen in Gemäßheit höherer Verordnung öffentlich meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf

den 1ten November d. J.

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Landrätlichen Bureau anberaumt, und werden Besitz- und Zahlungsfähige Kaufliebhaber zu demselben hierdurch eingeladen, um ihre Gebote abzugeben und des Zuschlags nach Eingang höherer Genehmigung zu gewärtigen.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen soll, können täglich auf hiesigem Bureau eingesehen werden, und werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Mannsfeld, den 2. September 1828.

Der Königl. Landrath

v. Münchhausen.

### Bekanntmachung.

In den Landwirthschaften der Umgegend von Delitzsch wird das Bedürfniß eines tüchtigen Hengstreifers und Schweineschneiders ganz ausnehmend gefühlt. — Auf den Antrag sehr vieler Landwirthe fordere ich daher solche Individuen, welche über gehörige Erlernung und zeitherige beifallswerthe Ausübung dieses Faches genügende Zeugnisse aufweisen können, hiermit auf, sich baldmöglichst bei mir zu melden und der weitem Eröffnung gewärtig zu seyn.

Delitzsch, den 5. September 1828.

Königl. Landrath des Delitzscher Kreises.  
von Pfannenbergl.

### Bekanntmachung

wegen

der Braunkohlen-Anfuhr.

Der Rest des diesjährigen Braunkohlen-Bedarfs von Langenbogen, soll mit

30,000 Tonnen

vom 15. d. M. an, bis zu Ende des laufenden Jahres in freier Fuhr angefahren und für die Tonne, frei bis zur Saline — 4 Sgr. 3 Pf.

Vier Silbergroschen drei Pfennige bezahlt werden, welches den Fuhrlustigen bekannt gemacht wird, die sich deshalb bei dem Herrn Schichtmeister Thomas in Langenbogen melden können.

Halle, den 8. September 1828.

Königl. Salinen-Verwaltung.  
Vergling.

Im Auftrage Königl. Wohlöbl. Landgerichts in Eisleben sollen die dem Kreisboten Carl Müller von Helmsdorff zugehörigen in Gerbstädter Feldflur, Feldmarke Mienstädt, 20 Morgen Acker

neuer oder 18 $\frac{1}{2}$  Morgen alter Zahl, welche nach Abzug der Lasten auf 520 Thlr. abgeschätzt worden sind, Schuldenhalber öffentlich verkauft werden, und es ist ein einziger Bietungstermin auf

den 7ten November 1828

früh 11 Uhr im hiesigen Königl. Gerichts, Amte anberaumt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die unbekanntnen Realprätendenten aber zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer hierdurch adicitirt werden.

Verbstädt, den 16ten Juli 1828.

Königl. Preuß. Gerichts, Amt.  
F a c i l i d e s.

### A u c t i o n.

Im Hause der verwittweten Frau Finanz, Prokuratorin Trappe allhier in Zörbig soll auf

den 22sten September jetzigen Jahres

und, nach Befinden, folgende Tage verschiedenes Meublement, an Tischen, Stühlen, Sophas, Spiegeln, Bureau's, Schränken, Federbetten, Bettgestellen, Kuppferstichen, Silberzeug, Uhren, auch Gewehre, Kutschwagen, Porzellan, Glas, kupferne und andere Wirthschafts, Geräthschafte und sonstige bewegliche Gegenstände an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hierdurch dazu eingeladen und es ist das vollständige Verzeichniß bei Unterzeichnetem einzusehen.

Zörbig, am 3. Septbr. 1828.

Der Justiz, Commissar, Bürgermeister Schröter.

### A u c t i o n.

Auf dem Rittergute Kleinliebenau bei Schkeuditz sollen auf

den 20. Septbr. d. J. von früh 9 Uhr an verschiedene Effecten, an Porzellan, Glas, und Metall-Geschir, Meubeln, Hausgeräthe, Kleider und Wäsche, einige Topfgewächse, ingleichen eine Halbchaise und ein Schlitten, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich und meistbietend versteigert werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Kleinliebenau, den 3. Septbr. 1828.

Das Patrimonialgericht.

In Auftrag  
E r d m a n n.

Ein, hier an einer Hauptstraße belegenes Haus, worin seit vielen Jahren Materialhandel mit Nutzen betrieben und nebst Einfahrt, Garten, einen geräumigen Laden, 6 Stuben, einige Kammern, Küchen, großen Boden, Bodenkammern und 2 Keller enthält, ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch, der Laden nebst Zubehör zu nächstem Michaelis zu vermietthen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft G. J. Roth, große Ulrichsstraße Nr. 53. in Halle.

Da wir unser Meubel-Magazin wieder vollständig mit allen nur möglichen Tischlerarbeiten versehen haben, so bitten wir ein in- und auswärtiges Publicum, uns mit dem schon längst geschenkten Zutrauen ferner zu beehren, indem wir uns durch gute dauerhafte Arbeit und möglichst billige Preise zu empfehlen suchen werden.

Halle, den 25. August 1828.

Der Verein des Meubel-Magazins.  
Große Steinstraße No. 128.

Außer meinem Stabeisentager habe ich noch verschiedene Circulir- und alle Sorten anderer Ofen, wie auch eine Auswahl emaillirtes Kochgeschir in Kommission erhalten.

Andreas Schröter,  
große Ulrichsstraße Nr. 49.

Eine Quantität guter Sandbruchsteine in Ruten gesetzt, sind täglich die Ruthe zu 1 Thlr. 25 Sgr. im Steinhof, Zwinger zu verkaufen, so wie noch mehrere Sandsteinquader. Nähere Nachricht ertheilt le Clerc an der Glaucha'schen und Bothfeld an der Ulrichskirche.

Louisiana- und Rothsiegel-Taback von Friedrich Justus in Hamburg, mit den neuen Bignetten, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Dieselben Sorten ganz alt und ächt, jedoch noch mit den früheren bekannten, so oft nachgemachten Bignetten versehen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

W. Fürstenberg,  
große Ulrichsstraße Nr. 76.

### Anzeige für Blumen-Liebhaber.

Den geehrten Blumen-Liebhabern zeige ich hierdurch die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft meiner ersten Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln ergebenst an. Dieselben bestehen in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Narcissen, Tacetten, Krokus u. s. w. zu sehr billigen Preisen und sind Verzeichnisse darüber unentgeltlich zu haben.

E. H. Nisiel am Markte.

### Guter und billiger Taback.

Nach den Gesetzen kann es Niemanden verwehrt werden, jede Etiquette nachzumachen, dagegen steht es Niemanden frei, sich des Namens eines andern zu bedienen. — Um meine Abnehmer gegen unächttes Fabrikat zu sichern, habe ich in Halle Herrn D. F. Gerlach nur allein ein Lager meiner Tabacke übergeben, welchen durch eine sorgfältige Bearbeitung jede Schwere und alles der Gesundheit Nachtheilige genommen ist. Fol-

gende Sorten sind in obiger Handlung, richtiges Gewicht in  $\frac{1}{4}$  lb Paqueten zu haben, als:

Deutscher Portorico,  $\frac{1}{4}$  lb  $7\frac{1}{2}$  Pf., Switsent,  $\frac{1}{4}$  lb  $11\frac{1}{4}$  Pf., Portocarrero,  $\frac{1}{4}$  lb  $1\frac{1}{4}$  Sgr., Louisiana,  $\frac{1}{4}$  lb 1 Sgr.  $10\frac{1}{2}$  Pf., Petit-Canaster,  $\frac{1}{4}$  lb  $2\frac{1}{2}$  Sgr., Canaster, Ltra. B.  $\frac{1}{4}$  lb  $3\frac{1}{2}$  Sgr., Canaster, Ltra. A.  $\frac{1}{4}$  lb 5 Sgr.; auch sind in obiger Handlung alle meine Sorten Schnupftabacke zu haben.

August Fleck.

Die Erben des verstorbenen Berggraths Grillo in Wettin beabsichtigen, den daselbst unter den sogenannten Weiden belegenen Garten aus freier Hand zu verkaufen; daher darauf Reflectirende entweder bei der unverehelichten Caroline Grillo in Wettin, oder, nach Befinden, bei dem Bergrevisor Grillo in Halle (Schmeerstraße Nr. 708.) in Unterhandlungen treten wollen.

**A n z e i g e.**

Daß ich mich hieselbst als praktischer Arzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, zeige ich ganz ergebenst an und empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publico bestens.

Ebnern, den 8. Sept. 1828.

Doktor Gehrmann.

Es empfiehlt sich der unterzeichnete neue Gastwirth im Gasthose zum Fürstenhuth zu Quersurth mit allen Sorten guter Biere, Weine und Branntweine unter bester Aufwartung.

Gottlieb Ockernahl.

Unterzeichnete ist entschlossen, ihre ganze Baumschule, bestehend aus den schönsten Sorten pflanzbarer veredelter Obstbäume zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Bäume und Bedingungen sind einzusehen bei der

Verwitweten Hottelmann.

Sanderleben, am 2. September 1828.

Den Sonntag Nachmittag 1 Uhr, als den 21sten Septbr., sollen sämtliche Mobilien des verstorbenen Herrn Prediger Jesch zu Brachwitz meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Sie bestehen aus Tischen, Stühlen, Sopha, Spiegeln, Kesseln, Kommode, Schreibepult und verschiedenen Haus- und ökonomischen Wirthschaftsgeräthen. Der Verkaufstermin soll an dem obenbenannten Tage in der Pfarrwohnung zu Brachwitz abgehalten werden.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener erfahrener Schaafmeister auf dem Rittergute Wenzelsdorf bei Merseburg.

Die diesjährige Dittfurth'er Flachserndte übersteigt die vorjährige in der Menge nur wenig, aber

die Güte von dem diesjährigen Flachse ist so vorzüglich, daß wohl seit 10 Jahren kein besserer geerntet ist.

Dittfurth, am 8ten Septbr. 1828.

Der Kaufmann G.

**Fonds- und Geld-Cours.**

| Berlin, d. 9. Sept. 1828. | Pr. Cour. |                   |                   | Pr. Cour.         |                 |                   |                   |                   |
|---------------------------|-----------|-------------------|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-------------------|-------------------|
|                           | Br.       | G.                |                   | Br.               | G.              |                   |                   |                   |
| St. = Schuldsch.          | 4         | 93 $\frac{1}{2}$  | 93                | Pomm. Pfandbr.    | 4               | 105 $\frac{1}{4}$ | 104 $\frac{1}{4}$ |                   |
| Pr. Engl. Anl. 18         | 5         | 103 $\frac{1}{4}$ | 103               | Rur = u. Nm. do.  | 4               | —                 | 104 $\frac{1}{4}$ |                   |
| do.                       | 22        | 5                 | 102 $\frac{3}{8}$ | 102 $\frac{1}{4}$ | Schlesische do. | 4                 | —                 | 105 $\frac{1}{4}$ |
| B. Ob. incl. lit. S       | 2         | —                 | 99                | Pom. Dom. do.     | 5               | —                 | 106 $\frac{1}{4}$ |                   |
| Rm. Ob. m. l. C.          | 4         | 91 $\frac{1}{4}$  | 91 $\frac{3}{8}$  | Märkische do.     | 5               | —                 | 106 $\frac{1}{4}$ |                   |
| Rm. Int. Sch. do          | 4         | —                 | 91                | Ostpreuß. do.     | 5               | —                 | 105 $\frac{1}{4}$ |                   |
| Berl. Stadt = Ob.         | 5         | 103 $\frac{1}{2}$ | —                 | rückst. C. d. Km. | —               | 52                | 51 $\frac{1}{2}$  |                   |
| Königsb. do.              | 4         | 91 $\frac{1}{4}$  | 91 $\frac{3}{8}$  | do. do. d. Nm.    | —               | 52                | 51 $\frac{1}{2}$  |                   |
| Elbing. do.               | 5         | 101 $\frac{1}{4}$ | 101 $\frac{1}{4}$ | Binesch. d. Km.   | —               | 53                | 52 $\frac{1}{4}$  |                   |
| Danz. do. in Th.          | —         | 31 $\frac{1}{4}$  | 31 $\frac{1}{2}$  | do. do. d. Nm.    | —               | 53                | 52 $\frac{1}{4}$  |                   |
| Westpr. Pfd. A.           | 4         | 97                | 96 $\frac{1}{2}$  | Holl. vollw. D.   | —               | 19 $\frac{1}{2}$  | —                 |                   |
| dito B.                   | 4         | 96 $\frac{3}{8}$  | 96 $\frac{3}{8}$  | Friedrichsd'or    | —               | 15 $\frac{1}{2}$  | 15 $\frac{1}{2}$  |                   |
| Gr. = H. Pos. do.         | 4         | 100 $\frac{3}{8}$ | 99 $\frac{1}{8}$  | Disconto          | —               | —                 | —                 |                   |
| Ostpr. Pfandbr.           | 4         | 97                | 96 $\frac{1}{2}$  |                   |                 |                   |                   |                   |

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 9. September.

|        |  |
|--------|--|
| Weizen | 2 thl. — sgr. — pf. bis 2 thlr. 5 sgr. 9 pf. |
| Roggen | 1 = 20 = — = — 1 = 22 = 6 =                  |
| Gerste | 1 = 2 = 6 = — 1 = 3 = 9 =                    |
| Hafers | — = 21 = 5 = — = 25 = — =                    |
| Rübsen | 2 = 25 = — =                                 |

Nordhausen, d. 6. September.

|        |  |
|--------|--|
| Weizen | 1 thl. 18 sgr. — pf. bis 2 thl. — sgr. — pf. |
| Roggen | 1 = 10 = — = — 1 = 20 = — =                  |
| Gerste | 1 = — = — = — 1 = 8 = — =                    |
| Hafers | — = 20 = — = — = 24 = — =                    |

Magdeburg, d. 5. September. (Nach Wispehn.)

|        |                       |        |                       |
|--------|-----------------------|--------|-----------------------|
| Weizen | 44 $\frac{1}{4}$ thl. | Gerste | 25 $\frac{1}{4}$ thl. |
| Roggen | 35 $\frac{1}{2}$ =    | Hafers | 16 $\frac{1}{4}$ =    |

Quedlinburg, den 5. September. (Nach Wispehn.)

|        |         |        |         |
|--------|---------|--------|---------|
| Weizen | 47 thl. | Gerste | 26 thl. |
| Roggen | 54 =    | Hafers | 19 =    |

**Fahrmärkte und Messen:**

Den 14. Septbr. Taucha. 15. Sanderleben. 16. Nordhausen 8 Tage. Witterfeld. Großgotttern, Seehausen in der Altin. 3 Tage. Vorna. Altenburg. Pirna. Lübben. Calbe an der Saale, Wollm. 2 Tage. Egeln. Weissenfels. Brücken 2 Tage. Genthin, Tagz vorh. Viehm. Schloß, Heldrungen 2 Tage. Arnstadt. Zwickau. 17. Mühlhausen Quat. M. 18. Sangerhausen 3 Tage. Sommerda. Madegast. Ziesar. 19. Calbe a. d. Milde.

